Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 54 (2003)

Heft: 1: Grabmonumente = Monuments funéraires = Monumenti funerari

Rubrik: Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Publicazioni della SSAS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

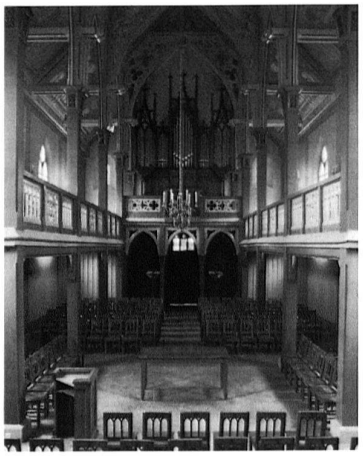
Schweizerische Kunstführer Serie 73 (1. Serie 2003)
Die erste Serie 2003 der Schweizerischen Kunstführer wird Anfang März an die Abonnentinnen und Abonnenten verschickt. Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich.

La cathédrale Saint-Pierre de Genève, *Gérard Deuber*, 68 p., n°s 721/722, CHF 13.– (éditions en français, allemand et anglais). Le sanctuaire genevois tel qu'il se présente aujourd'hui appartient à la grande génération du «temps des cathédrales». On s'accorde généralement pour dater la fin des travaux de la nouvelle cathédrale aux alentours de 1250, date à laquelle disparaît des comptes le financement extraordinaire que représentent les *annates*. C'est à l'intérieur que le monument conserve l'essentiel de sa substance d'origine, au moins sur le plan structurel, puisque la liturgie et l'esthétique ont été radicalement transformées. Entre 1976 et 1993, la cathédrale de Genève a fait l'objet d'une importante campagne de restauration accompagnée de fouilles archéologiques méthodiques qui ont parfois débordé l'assiette du monument. Les résultats de ces recherches ont considérablement renouvelé l'image que l'on avait de Saint-Pierre et permis cette synthèse offerte aujourd'hui au public.

Der Friedhof Sihlfeld in Zürich-Wiedikon, *Regula Michel*, 48 S., Nr. 723/724, CHF 10.–. Der Friedhof Sihlfeld ist nicht nur die grösste zusammenhängende Grünfläche der Stadt Zürich, sondern auch der bedeutendste Bestattungsplatz der Gemeinde. 1877 als Zentralfriedhof gegründet, ersetzte er die alten Kirchhöfe im Stadtinnern. Die verschiedenen Erweiterungsetappen werden noch heute durch charakteristische Grabmalbestände der jeweiligen Zeit geprägt und bieten einen interessanten Überblick über die Zürcher Grabmalkunst. Die stimmungsvollen Anlagen bergen einen grossen Reichtum an prächtigen Familiengräbern des 19. Jahrhunderts, Werken berühmter Bildhauer und zahlreichen Grabstätten prominenter Persönlichkeiten, die das geistige und kulturelle Leben der Stadt und des Landes geprägt haben.

Park Hotel Vitznau, *Barbara Hennig*, 36 S., Nr. 725, CHF 9.–. Das Park Hotel Vitznau stellt in mehrerer Hinsicht eine Besonderheit dar: Es steht einerseits am Anfang von Karl Kollers Karriere als Hotelarchitekt und figuriert gleichzeitig als dessen «Schlosshotel». Es weisst jene architektonischen Stilmerkmale auf, die ihm das Gepräge eines Schlosses verleihen: Turm, hoher Bruchsteinsockel, steile Giebelneigung. Anderseits lässt nicht nur der Baustil eine Einmaligkeit für die damalige Zeit erkennen, sondern auch die Einbettung des Gebäudes in die Landschaft: Koller wusste die Vorzüge der neuen Bautechnik mit Stahlbeton vorteilhaft umzusetzen, als er grosszügig bemessene Panoramafenster projektierte. Damit reagierte der sonst vorwiegend in den Bergen tätige Architekt auf die vortreffliche Lage am See und bezog die Landschaft von Anfang an in die Planung mit ein.

Schloss Hünegg, Hilterfingen, *Hermann von Fischer*, 40 S., Nr. 726/727, CHF 9.–. Das Schloss Hünegg ist heute ein Interieur-Museum, ein herrschaftlicher Sitz über dem Thunersee. Es ist einer der wenigen Zeugen des Historismus und des Jugendstils in der Schweiz, dessen Ausstattung seit 1900 unverändert erhalten geblieben ist. Im Auftrag des preussischen Barons von Parpart und seiner Gemahlin hat der nachmals sehr bedeutende Berliner Architekt Heino Schmieden 1861–63 im Alter von erst 25 Jahren dieses reiche Erstlingswerk geschaffen. Vorbilder für die Architektur sind unter den französischen Loire-Schlössern zu finden. Die Entstehung des Bauwerkes, das so gross und fremd-



Blick zur Eingangsempore in der reformierten Kirche St. Martin in Kilchberg/BL. (Hans Roduner, Basel)

Cathédrale Saint-Pierre de Genève, chapiteau avec Daniel entre Habacuc et les lions, autour de 1180. (Centre d'iconographie genevoise)

Park Hotel Vitznau, Aufnahme um 1920. (Kantonale Denkmalpflege, Luzern)

artig in Erscheinung trat, fand den Beifall der Fachleute, nicht zuletzt wegen der ausgesuchten und kostbaren Materialien und der reichhaltigen Ausstattung.

Das ehemalige Zisterzienserkloster Kappel am Albis. Haus der Stille und Besinnung, *Roland Böhmer*, 48 S., Nr. 728, CHF 10.–. Das Zisterzienserkloster Kappel am Albis wurde kurz vor 1185 von den Freiherren von Eschenbach gegründet. Seit der Einführung der Reformation diente es zuerst als Sitz eines zürcherischen Amtmannes, dann als Armenanstalt und seit 1983 betreibt die reformierte Landeskirche des Kantons Zürich in Kappel ein «Haus der Stille und Besinnung» und knüpft damit an die Klostertradition an. Die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts neu errichtete Klosterkirche ist ein Juwel frühgotischer Zisterzienserarchitektur und birgt in ihrem Innern wertvolle Reste der einstigen Raumausstattung, u. a. den Zelebrantensitz, das Chorgestühl sowie Glas- und Wandmalereien. Die Konventgebäude wurden in den letzten beiden Jahrhunderten stark umgebaut, doch lassen sich die Grundzüge der mittelalterlichen Anlage noch erkennen.

Die reformierte Kirche St. Martin in Kilchberg / BL, *Ueli O. Kräuchi*, 40 S., Nr. 729, CHF 9.–. Die evangelisch-reformierte Kirche St. Martin ist ein neugotischer Kirchenbau mit Memorialfunktion und wurde 1867 an der Stelle erstellt, wo schon eine Kirche aus karolingischer Zeit stand. Am schlichten Äussern beschränkt sich der neugotische Architekturschmuck auf Frontturm, Portal und Spitzbogenfenster. Dazu kontrastiert der unerwartet reich gestaltete Kirchenraum im Innern. Die durch das Schnitzwerk geschaffene lichte, festliche Stimmung erhält durch die farbliche Auszeichnung der Architekturteile und insbesondere auch die bunte Bemalung im Chor mit Rosa- und Lilatönen eine weitere Steigerung. Begrenzte finanzielle Mittel führten zur Wahl einfacher Materialien wie Holz in Verbindung mit modernen Konstruktionsprinzipien. Der Architekt Paul Reber nutzte dies durch einen eigenwilligen Einsatz der gotischen Formensprache gekonnt und schuf hier mit der Ausstattung zusammen ein aussergewöhnliches Gesamtkunstwerk der Neugotik.

Die Pfarrkirche Wahlern und das «Chäppeli» Schwarzenburg, *Doris Amacher und Elisabeth Hostettler*, 32 S., Nr. 730, CHF 8.–. Die Kirche Wahlern und das «Chäppeli» in Schwarzenburg bilden eine historisch gewachsene Einheit. Die Kirche Wahlern ist eine kleine, aber bedeutungsvolle Pfarrkiche. Als Glücksfall darf ihre grosse Authentizität gewertet werden: Trotz aller Renovationen blieb der Grossteil der gotischen Bausubstanz mit Resten von Originalverputz und original bearbeiteten Sandsteinen erhalten. Die Gestaltung des Innenraums entspricht weitgehend dem Zustand des 16. Jahrhunderts. Als eine der wenigen Kirchen ist sie noch mit Schindeln bedeckt. Am Südrand des alten Dorfkerns von Schwarzenburg, inmitten von bäuerlichen Bauten und Gärten, steht die 1463 erbaute und von Einheimischen kurz «Chäppeli» genannte Kapelle. Als Besonderheit fällt nicht nur ihre versteckte Lage auf, sondern auch ihr aussergewöhnliches Erscheinungsbild, das vom verschindelten Pyramidenkegel ihres turmartigen Chordaches geprägt ist.

Angebote und Kaufgesuche von GSK-Publikationen

Georg Rüegg, Kasernenstrasse 36, Pf 282, 4005 Basel, Tel. 061 681 97 00, *verkauft*: INSA 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10; Die Kunstdenkmäler der Schweiz, 110 Bände. – M. J. Fischer, Weinmanngasse 88, 8700 Küsnacht, Tel. 01 910 10 71, mjfischer@swissonline.ch, *verkauft*: INSA 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10. – Leonidas Sakelaridis, Buchantiquariat Irchel, Universitätsstrasse 47, 8006 Zürich, Tel. 01 261 38 30, buchleonid@bluewin.ch, *verkauft*: Die Kunstdenkmäler der Schweiz, AR I, III (je 10 Bände). – Ilse Christeller, Aebnitstrasse 4, 3074 Muri, Tel. 031 951 30 09, *verkauft*: Die Kunstdenkmäler der Schweiz, AI I; AR I–III; BL II, III; FR IV; LU I; SZ I, II; TG IV; TI II, III; UR II; VD III, IV; VS I–III; ZH III, VII, VIII. – Ernst Brunner, Teufenstrasse 5–7, Pf 2028, 9001 St.Gallen, *verkauft*: INSA 2, 5, 6, 10; Die Kunstdenkmäler der Schweiz, AG VI; AI; AR I–III; BE-Land I; BE-Stadt I, II, V; BL II, III; FR IV; GR I–VII; LU I–III, V, VI; SG I–IV; SZ I, II; TG I, III, IV; TI II, III; UR II; VD IV; VS I–III; ZH III, V–VIII. – P. Rück, Chäppeligasse 14, 4632 Trimbach, 062 293 65 26, *kauft*: Schweizerische Kunstführer, alle Serien; Unsere Kunstdenkmäler, alle Jahrgänge vor 1994. – Emil Maurer, Rüterwiesstr. 22, 8125 Zollikerberg, Tel. 01 391 78 65, *verschenkt im Auftrag (vorzugsweise en bloc)*: Die Kunstdenkmäler der Schweiz, ca. 80 Bände, ab ca. 1948.

DIE FOLGENDEN HEFTE
À PARAÎTRE
I PROSSIMI NUMERI

2003.2
April 2003

Orientalismus
L'orientalisme
Orientalismo

2003.3
Juli 2003

Märtyrerkult im Mittelalter
Le culte des martyrs au Moyen Age
Culto dei martiri nel Medioevo